Illustrierter
Film-Kurier

DIE GUTE SIEBEN

Die
gute Sieben
nach dem Bühnenwerk von
Adalbert Alexander Zinn
Herstellungsgruppe:
Walter Tost
Spielleitung:
Wolfgang Liebeneiner
Drehbuch: Bernd Hofmann, Adalbert Alexander Zinn / Bild: Ekkehard Kyrath / Bauten: Max Mellin
Produktionsleitung: Walter Tost / Aufnahmeleitung: Hans Naundorf / Schnitt: Gertrud Hinz
Ton: Erich Schmidt / Fotos: Georg Kügler
Regie-Assistenz: Boleslaw Barlog, Max Diekhaut
Tonsystem: Tobis-Klangfilm
TERRA
Ein
Terra-Film
Darsteller
Bernd Flor . . . . . Johannes Riemann
Katharina Flor-Redberg . . . . . Käthe Haack
Elfriede Flor-Huber . . . . . Gerda Maurus
Dr. Klara Flor-Knopp . . . . . Alice Treff
Erna Flor-Stranz . . . . . Liesclotte Heßler
Lisette Flor-Schmidt . . . . . Maria Bard
Magda Flor-Henke . . . . . Gertrud Boll
Lukas Flor-Redberg . . . . . Hermann Brix
Frigga Flor-Huber . . . . . Inge Johannsen
Lotte Frank . . . . . Carola Höhn
Robert Rossi, Regisseur der Stella-Filmkunst . . . . . Harald Paulsen
Bernhard Marwitz, Produktions-Chef der Adefa-Filmkunst . . . . . Ingolf Kuntze
Dr. Speer, Dramaturg bei der Adefa . . . . . Hermann Pfeiffer
Winfried Hartung, ein Autor . . . . . Dr. Ernst Stimmel
Fräulein Nickel . . . . . Charlotte Witthauer
Fräulein Lemke . . . . . Annemarie Schreiner
Meyer . . . . . Armin Schweitzer
Viktor . . . . . Wolf Kersten
Bertha . . . . . Jeanette Bethge
Christa Sooth . . . . . Waltraut Göttke
Jünemann . . . . . Wilhelm P. Krüger
Der Richter . . . . . Leopold von Ledebur
Rechtsanwalt Dr. Hille . . . . . Karl Hannemann
Rechtsanwalt Dr. Sachs . . . . . Otto Matthies
Ferner wirken mit: Franz Arzdorf, Maria Bigung
Curd Cappi, Else Ehser, Bernhard Götzke, Friedrich
Honna, Karl Iban, Otto Klopsch, Erwin Laurenz,
Walter Lieck, Kurt Mikulski, Annemarie Schäfer,
Werner Siegert, Albert Venohr, Willi Witte

„Unsereiner ist", so sagt der Filmschauspieler Bernd Flor, „so etwas wie ein Mythos. Ein Mythos muß entweder gar nicht oder sehr oft verheiratet sein. Die Backfische, die mich alle heiraten wollen – manche von ihnen gehen auf Siebzig –, müssen denken dürfen: er wartet auf mich, ich werde ihn glücklich machen. Diese Illusionen zu erhalten, ist eine Art von Berufspflicht..." Bernd Flor liebt seinen Beruf und seine Berufspflichten. Er war bereits sechsmal verheiratet. Niemand wird behaupten können, daß er seine Frauen unglücklich gemacht hat. Katharina, seine erste Frau, sagt von ihm: „Er nimmt das Leben nur als Spiel, aber das Spiel so ernst wie das Leben. Darum ist er im Film ein großer Künstler geworden, aber im Leben ein rechtes Kind geblieben. Er braucht eine Mutter und natürlich eine Geliebte.

Aber keine Frau". Als man Katharina antwortet: „Sie hätten ihm alles zugleich sein können", entgegnet sie: „Vielleicht! Ich war damals achtzehn". Zu seiner ersten Frau unterhält Bernd Flor immer noch herzliche Beziehungen. Er besucht sie zu jedem Geburtstag. Und bei dieser Gelegenheit versammeln sich die anderen fünf Frauen Bernd Flors bei Katharina. Allen war sie eine Freundin und Helferin, und alle sind entzückt von ihr, eifersüchtig sein kann. der „ersten", die auf keine ihrer Nachfolgerinnen

Der Sohn Katharinas, das Kind dieser ersten Ehe Flors, ist Lukas. Dieser Sohn, erwachsen und schon selbständig in seinem Urteil, wird dem Herrn Papa unbequem. Aber das beruht eigentlich auf Gegenseitigkeit. Denn kaum

hat sich Lukas für eine junge Studentin, Lotte, interessiert, zeigt Bernd Flor Neigung, sein altes Spiel mit den Frauen von neuem zu beginnen. Man fragt sich bereits, ob die Nummer Sieben eine gute oder böse Sieben sein wird . . .
Unter den Gegnern Bernd Flors befindet sich ein Filmgewaltiger, ein Mann, der beispielsweise Drehbuchautoren glücklich oder lebensmüde machen kann. Diesem Manne hat Bernd Flor einst die Frau weggenommen, wenn man so sagen darf. Aber er ist bereits wieder von ihr geschieden. Sie war Nummer Sechs. Gerade das bringt den Filmproduzenten in Wolle. Er kauft einen Filmstoff an, der den Titel „Der Thronfolger" bekommt, und die Hauptrolle soll — der Sohn von Bernd Flor spielen. Lukas ist nun

zwar kein Schauspieler, möchte auch nie einer werden, aber wann hätte das je einen Filmgewaltigen gestört?

Die Ereignisse nehmen eine bedrohliche Wendung. Wer ist der Sieger? Im Leben und im Film? Und was ist mit der „guten Sieben"? Ein Film gibt die Antworten. Ein Film vom Film und seinen Menschen. Wir gucken hinter die Kulissen der Seele. Und manchmal wissen wir nicht, was Spiel ist und was Leben. Und Leben ist dazu da, daß Filme aus ihm gemacht werden", sagt der Spielleiter Rossi. Er muß es ja wissen. Soviel sei verraten: Die Liebe siegt. Im Film? Selbstverständlich. Im Film immer. Und im Leben? Auch im Leben, auch immer, glücklicherweise.

Nr. 3080

Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1, Prager Platz 4a. — Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68
Printed in Germany
Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig